

# Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2020

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) sowie die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

## (1) Grundlagen des STEAG-Konzerns

### (1.1) Geschäftsmodell des Konzerns

#### Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das auf Basis seines integrierten Geschäftsmodells seinen Kunden Lösungen und Dienstleistungen in wesentlichen Teilen der energie-wirtschaftlichen Wertschöpfungskette anbietet.

Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Erzeugungsanlagen, erneuerbaren Energie- und dezentralen Anlagen, der Strom- und Brennstoffhandel sowie mit der Energieerzeugung verbundene Dienstleistungen. Grundlagen für die Energieerzeugung sind neben fossilen Brennstoffen, Photovoltaik, Wind und Ersatz- sowie Spezialbrennstoffe.

#### Gesellschafter

Am 31. Dezember 2020 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, (KSBG KG), gehalten, einem Konsortium aus sechs deutschen Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region.

#### Organisatorische Struktur des Konzerns

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STEAG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns, bisher bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Erzeugung, Trading & Optimization (T&O), Fernwärme, Power Minerals (veräußert zum 31. Mai 2021), Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereiche New Energies, Waste to Energy und KWK Polen).

Im Rahmen des Projekts „FUTURE“ treibt STEAG den aufgrund gewandelter Marktbedingungen sowie der Beendigung der Kohleverstromung in Deutschland notwendigen Transformationsprozess voran und stellt sich mit den strategischen Geschäftsbereichen „Renewables“ (Erneuerbare Energien), „Energy Solutions“ (Dienstleistungen und Energielösungen), „Asset Management“ (Anlagen und Beteiligungen) und

„STEAG Verbundkraftwerke“ (Ausstiegspfad der Steinkohleverstromung der Verbundkraftwerke in Deutschland) neu auf. Ergänzt werden die neuen strategischen Geschäftsbereiche durch die Querschnittsfunktionen „Trading“ (Handelsgeschäft) und „Digital“ sowie durch „Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen“ (interne Prozesse und Verwaltungsfunktionen).

## **Produkte und Dienstleistungen**

### Technologieunabhängiger Energieerzeuger

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern zum 31. Dezember 2020 noch Großkraftwerke an sieben Standorten. Im Rahmen des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes wird STEAG den eigenen Kohlekraftwerkspark in Deutschland sukzessive vom Netz nehmen und endgültig stilllegen.

Die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und die Siemens Project Ventures GmbH haben das Projekt für den schlüsselfertigen Bau, Betrieb und die langfristige Wartung eines hochmodernen Gas- und Dampfkraftwerks (GuD-Kraftwerks) am bestehenden Standort in Herne (Herne 6) begonnen.

International betreibt der STEAG-Konzern eigene Großkraftwerke in der Türkei, auf den Philippinen und in Kolumbien und arbeitet hierbei langjährig eng mit Partnern zusammen.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern rund 193 Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und Kommunen und zur Wärmeversorgung.

Darüber hinaus erzeugt der STEAG-Konzern Strom und Wärme aus Grubengas sowie der Verbrennung von Hausmüll und ist im Bereich der geothermischen Wärme Gewinnung tätig. Zudem ist der STEAG-Konzern ein großer Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen.

### Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen im Strom-, Kohle- und CO<sub>2</sub>-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Wärme und Dampf. Daneben ist der STEAG-Konzern ein Importeur und Vermarkter von Steinkohle in Deutschland.

### Professioneller Dienstleister

Das Angebot von Energiedienstleistungen gewinnt für den STEAG-Konzern immer mehr an Bedeutung. Der STEAG-Konzern hat über Jahrzehnte Erfahrung und Expertise in der Modernisierung und Optimierung bestehender Anlagen der Energieerzeugung gesammelt und ist als Anbieter von Lösungen für eine Energieversorgung, die auf Kundenanforderungen zugeschnitten sowie umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind, etabliert.

Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Die Experten der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH sind international und mit eigenen Gesellschaften in Brasilien, Botswana, Spanien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien aktiv. Es werden Projekte in den Technologiefeldern erneuerbare Energien, konventionelle Energie, Kerntechnik und Energiespeichersysteme verfolgt.

## **Organisatorische Veränderungen**

Der STEAG-Konzern verfolgt im Projekt FUTURE neben der Neuausrichtung der Geschäftsbereiche eine Optimierung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen im Konzern. Die organisatorische Neuaufstellung unterstützt sowohl geplante Kosteneinsparungen in der Verwaltung als auch Verbesserungen in der Steuerungsfähigkeit des Geschäftsbetriebs.

In der ersten Stilllegungsauktion für Steinkohlekraftwerke am 1. Dezember 2020 ist der Block Walsum 9 bezuschlagt worden. Für den STEAG-Konzern bedeutet die Entscheidung, dass der Block Walsum 9 ab Januar 2021 nicht mehr am Strommarkt teilnehmen darf. Endgültig vom Netz genommen wurde er zum 1. Juli 2021, nachdem die Bundesnetzagentur dem Antrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion, den Block weiterhin als systemrelevant einzustufen, nicht gefolgt ist. Mit der Bezuschlagung von Walsum 9 ist sichergestellt, dass die von der Stilllegung betroffenen Mitarbeiter einen gesetzlichen Anspruch auf ein Anpassungsgeld (APG) bei vorzeitigem Eintritt in den Ruhestand besitzen. Auch an der zweiten Stilllegungsauktion am 4. Januar 2021 hat sich STEAG beteiligt, wurde jedoch nicht mit einem Zuschlag berücksichtigt.

Am 3. Februar 2020 wurde zwischen der STEAG 1. Beteiligungs GmbH als Veräußerin sowie der Fronterasol B.V. als Erwerberin der Verkauf der 26,01 Prozent der Anteile an der Arenales Solar PS, S.L., realisiert.

Am 23. Dezember 2020 haben STEAG und die Societatea de Producere a Energiei Electrice în Hidrocentrale Hidroelectrica S.A. (Hidroelectrica) einen Vertrag über den Verkauf der STEAG-Anteile an der rumänischen Tochtergesellschaft Crucea Wind Farm S. A. (Crucea Wind Farm) und STEAG Energie Romania S.R.L. (STEAG Energie Romania) unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion hat am 11. März 2021 stattgefunden.

Am 17. Dezember 2020 wurde der Anteilskaufvertrag über den Verkauf von 100 Prozent der Anteile an dem türkischen Windpark STEAG Rüzgar Süloğlu Enerji Üretim ve Ticaret A.S. sowie der Betreibergesellschaft STEAG Turkey Enerji Yatırımları ve Hizmetleri unterschrieben. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 4. August 2021.

Am 10. März 2021 haben STEAG und die EP Power Europe, a.s. (EPPE), eine Tochtergesellschaft der Energetický a průmyslový holding, a.s. (EPH) einen Vertrag über den Verkauf der STEAG-Anteile an der STEAG Power Minerals GmbH sowie deren Tochterunternehmen unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion hat am 31. Mai 2021 stattgefunden.

Im Dezember 2020 wurden die Anteile an der türkischen Gesellschaft Iskenderun Enerji Üretim Ve Ticaret Anonim Şirketi im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Gewährung neuer Gesellschaftsrechte als Sachagio von der STEAG GmbH in die Steag 1. Beteiligungs-GmbH eingebracht.

## (1.2) Strategie

Mit einem Geschäftsmodell, das sich auf die in mehr als acht Jahrzehnten aufgebauten Erfahrungen bei der Lösung von komplexen energiewirtschaftlichen Problemstellungen stützt, wird der STEAG-Konzern für seine Kunden auch in Zukunft einen deutlichen Mehrwert schaffen und aussichtsreiche Wachstumsfelder für sich erschließen. Schwerpunkt werden die „drei D der Energiewirtschaft“ -Dienstleistungen, Digitalisierung und Dekarbonisierung- bilden.

Im Bereich **Renewables** werden erneuerbare Energien durch EPC-Projekte und selektive Projektentwicklung weiter ausgebaut. Dabei investiert STEAG in ausgewählte Photovoltaik (PV)- und Windprojekte ggf. auch selbst. Während mit PV flexibel internationale Märkte bedient werden, konzentriert sich die Entwicklung von Windprojekten auf Frankreich. Die Bewirtschaftung von PV- und Windparks mit Green-PPAs (langfristige „grüne“ Stromvermarktungsverträge) durch den Bereich Trading werden das Leistungsspektrum ergänzen.

Der Bereich **Energy Solutions** adressiert insbesondere den Ausbau und die Weiterentwicklung von intelligenten, ganzheitlichen Energielösungen für unsere Kunden unter Nutzung der Trends zu Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung sowie am Markt ausgerichtete Betriebsführungen. Dabei positioniert sich STEAG als Lösungsanbieter und Investitionspartner für Dekarbonisierungsprojekte der Industrie. Bei der Anbahnung, Entwicklung und Realisierung von Projekten spielt die energiewirtschaftliche Kompetenz eine wesentliche Rolle, sodass dies im Schulterschuss mit dem Bereich Trading erfolgt. Unter Nutzung aller Kompetenzen und der bisherigen Erfahrungen positioniert sich STEAG weiterhin als Planungsspezialist im wachsenden Markt für Energieprojekte aller Art. Hierbei richtet sich der Fokus künftig unter anderem auch auf Wasserstoffprojekte. Zudem baut STEAG ihre starke Marktposition in Schwellenländern als Energiedienstleister und Betriebsführer aus.

Der Bereich **Asset Management** stellt einen ganzheitlichen Blick auf die internationalen Großkraftwerke und nationalen und internationalen Beteiligungen sicher und übernimmt die Betreuung, Bewertung und Optimierung sowie die Beauftragung von Asset-Service-Dienstleistungen. In diesem Geschäftsbereich bündelt STEAG die für eigene Beteiligungen und Großanlagen notwendige technische und wirtschaftliche Kompetenz und entwickelt ein neues Steuerungsverständnis.

Der Bereich **STEAG Verbundkraftwerke** verantwortet den Betrieb, die Instandhaltung sowie die Vorbereitung und Durchführung des Auslaufbetriebs der deutschen Verbund-Steinkohlekraftwerke an Ruhr und Saar.

Im Bereich **Trading** werden die Handelsaktivitäten mit hoher Standardisierung und Automatisierung neu aufgestellt. Der Fokus wechselt von der Bewirtschaftung der eigenen Steinkohlekraftwerke in Deutschland hin zur Entwicklung neuer Vermarktungslösungen für dezentrale Anlagen, Flexibilitäten sowie Green PPAs (langfristige „grüne“ Stromlieferverträge) auch für Dritte.

Im Bereich **Digital** stellt sich STEAG zur Entwicklung und Vermarktung digitaler Geschäftsmodelle neu auf. Im Fokus steht die Entwicklung einer digitalen Serviceplattform, die Services und Tools insbesondere zum Performance-Monitoring, zur Sicherstellung der Transparenz über Zustand und Wirtschaftlichkeit von Energieanlagen bis hin zu einer optimierten Bewirtschaftung von Energiesystemen zusammenfasst und einer breiten internationalen Kundenbasis anbietet. Dies sowohl eigenständig als auch in Partnerschaften.

### (1.3) Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des STEAG-Konzerns konzentrierten sich im Jahr 2020 wie bereits in Vorjahren auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Ein besonderes Gewicht hat dabei die Digitalisierung durch den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle gewonnen. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die der Tochtergesellschaften.

Das Anfang 2017 mit insgesamt 46 Partnern im Rahmen des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gestartete Vorhaben „Designnetz“ wurde bis März 2021 verlängert. In der SINTEG-Initiative werden in großflächigen Modellregionen übertragbare Musterlösungen für eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung bei zeitweise 100 Prozent Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien entwickelt und demonstriert. Der im Rahmen dieses Projekts am Standort Fenne errichtete Elektrodenkessel sowie der Fernwärmespeicher der Fernwärme-Verbund Saar GmbH wurden mit anderen Pilotprojekten über moderne Methoden zum Datenaustausch (Stichwort „Internet of Things“) an ein übergreifendes „Systemcockpit“ angebunden. Aufgrund Corona-bedingter Verzögerungen des Gesamtprojekts ist der ursprünglich für 2020 geplante Versuchsbetrieb zur Untersuchung von Szenarien für den Strommarkt der Zukunft auf 2021 verschoben worden.

2020 wurden zwei neue, im Rahmen des Spitzenclusters für industrielle Innovationen öffentlich geförderte Forschungsprojekte mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft gestartet. Im Projekt „Digitales Service Center“ beschäftigen sich Mitsubishi Hitachi Power Systems, der STEAG-Konzern und das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme mit den industriellen Einsatzmöglichkeiten von maschinellem Lernen, um diese Methoden für die intelligente Überwachung von kleineren dezentralen Anlagen der zukünftigen Energielandschaft nutzbar zu machen. Im Projekt „P2X Plattform Herne“ entsteht eine offene Versuchsplattform zur Entwicklung von Power-2-X Technologien auf dem Gelände des Kraftwerks Herne. Beteiligt sind neben dem STEAG-Konzern die Unternehmen Mitsubishi Hitachi Power Systems und Evonik Industries sowie die Universität Duisburg-Essen und das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT. Die Partner wollen auf dieser Plattform verschiedene Verfahren zur Erzeugung von Synthesegasen zur Herstellung von synthetischen Treibstoffen oder Grundstoffen für die chemische Industrie weiterentwickeln.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat 2019 den Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ ausgeschrieben. Im Juli 2019 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Projektskizze „HydroHub Fenne“ zur Erreichung eines 17,5 MW Elektrolyseurs am Standort Fenne zu einem der 20 Gewinner des Ideenwettbewerbs ernannt. Das Projekt wurde 2020 mit dem Partner Siemens Energy detailliert geplant und mögliche Förderszenarien auch im europäischen Kontext evaluiert.

Digitale Geschäftsmodelle werden wichtige Bestandteile des Portfolios zukünftiger Unternehmen sein. Die STEAG hat daher in 2020 ein detailliertes Konzept für Realisierung und Vermarktung einer digitalen Plattform erarbeitet und begonnen, geeignete Partner für die Umsetzung eines solchen Konzepts zu suchen. Diese Plattform soll als Betriebssystem der Energiewirtschaft weltweit und aus einer Hand Softwareprodukte und Dienstleistungen kostengünstig und skalierbar für die dezentraleren, erneuerbaren Energiesysteme der Zukunft anbieten. Für Anfang 2021 ist vorgesehen, mit möglichen Partnern einen Letter of Intent über den weiteren Aufbau der Zusammenarbeit zu unterzeichnen und über einen gemeinsamen Proof of Concept die weitere Entwicklung der Plattform zu starten.

## (2) Wirtschaftsbericht

### (2.1) Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung<sup>1</sup>

Die Konjunktur in Deutschland ist im Jahr 2020 infolge der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung in die tiefste Rezession der Nachkriegsgeschichte geraten. Im zweiten, besonders durch den Lockdown geprägten Quartal ist die Wirtschaftsleistung um fast zehn Prozent eingebrochen. Dabei gingen vor allem die privaten Konsumausgaben und die Unternehmensinvestitionen deutlich zurück. Allein die Konsumausgaben des Staates und die Bauinvestitionen wirkten stützend. Der im Spätsommer einsetzenden kräftigen Erholung wurde durch das erneute Aufflammen der Infektionsdynamik seit dem Herbst in Deutschland ein vorläufiges Ende gesetzt. Durch den massiven Einbruch der Konjunktur hat sich die bis dahin recht günstige Situation auf dem Arbeitsmarkt deutlich verschlechtert. Aber vor allem durch die Möglichkeit der Kurzarbeit wurde der Anstieg der Arbeitslosigkeit gemildert. Die Inflation schwächte sich mit 0,5 Prozent nochmals deutlich ab (2019: 1,4 Prozent). Alles in allem ist das Bruttoinlandsprodukt in 2020 um 5,0 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahr lag das Wachstum noch bei 0,6 Prozent.

#### Energieverbrauch und -erzeugung<sup>2</sup>

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent gesunken. Dieser starke Rückgang ist vor allem auf die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen. Zudem wirkten langfristige Trends, wie die weitere Zunahme der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix hin zu mehr erneuerbaren Energien sowie die im Vergleich zum Vorjahr vergleichsweise milde Witterung verbrauchs-dämpfend. Der Rückgang beim Energieverbrauch erstreckt sich auf alle fossilen Energieträger. So ging der Verbrauch von Steinkohle und der von Braunkohle um 18,3 bzw. 18,2 Prozent zurück. Der Rückgang beim Erdgas mit 3,4 Prozent resultiert hauptsächlich aus der schwächeren Nachfrage der Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen infolge der Corona-Pandemie. In der Strom- und Wärmeerzeugung wurde hingegen mehr Erdgas eingesetzt. Der Verbrauch von Mineralöl fiel 2020 gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Prozent, vor allem bei den Kraftstoffen. Auch die Nutzung der Kernenergie ging mit 14,4 Prozent deutlich zurück. Erneuerbare Energien konnten in Summe gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,0 Prozent zulegen. Im Jahr 2020 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 16,8 Prozent.

#### Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2020 ist in Summe gegenüber 2019 um rund 19,2 TWh auf 557,5 TWh gesunken. Die Bruttostromerzeugung nahm um 5,9 Prozent ab (2020: 573,6 TWh vs. 2019: 609,4 TWh). Der Exportüberschuss betrug 16,1 TWh (2019: 32,7 TWh).

<sup>1</sup> Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Deutsche Konjunktur, Nr. 71 (2020/Q3), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Wochenbericht Nr. 50/2020, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 71 (2020) Heft 3, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2020.

<sup>2</sup> Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sowie Stromverbrauch sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. (Stand: Dezember 2020)

## **Energiepreisentwicklung**

Im Verlauf des Jahres 2020 konnte ein zum Teil deutlicher Preisrückgang an den internationalen Rohstoffmärkten in Folge der Corona-Pandemie beobachtet werden.

Der durchschnittliche Preis für Erdgas im Marktgebiet Net Connect Germany nahm im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 32 Prozent auf 9,50 €/MWh ab. Die starke Abnahme des Erdgaspreises in 2020 ist eine Folge erneut hoher Speicherfüllstände nach dem insgesamt milden Winter 2019/2020. Der Ausbruch der Corona-Pandemie und der damit verbundene Rückgang der Wirtschaftsleistung ließen die Gasnachfrage und -preise zusätzlich weiter absinken. Der Spotpreis für Erdgas sank bis auf unter 4 €/MWh im Mai und Juni 2020. Im Spätsommer 2020 gab es erste Anzeichen einer Erholung des globalen Gasmarkts und einen Anstieg des Gaspreises in Westeuropa aufgrund steigender LNG-Nachfrage in Asien sowie Unterbrechungen der LNG-Exporte aus den USA durch Hurrikane.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisrückgang infolge der schwächeren Nachfrage von rund 17 Prozent verzeichnet. Nachdem der Preis für Steinkohle 2019 im Durchschnitt noch 60,9 US\$/t betrug, sank dieser 2020 auf 50,4 US\$/t.

Im europäischen Emissionshandel führte die Corona-Pandemie vor allem zu kurzfristigen aber z.T. deutlichen Preisschwankungen. So lagen die Höchstpreise bei über 33€/t in den letzten Monaten, gestützt vor allem durch die Nachricht von der baldigen Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen Covid-19 und durch die Ankündigung einer Verschärfung der Klimaziele der EU bis 2030. So soll der Rückgang der Emissionen nun 55 Prozent statt wie ursprünglich 40 Prozent gegenüber 1990 betragen. Die Tiefstpreise lagen im Frühjahr bei 15 €/t. Alles in allem lag das durchschnittliche Niveau im Jahr 2020 mit 24,8 €/t auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau (24,9 €/t).

Der Rückgang bei den Strompreisen aus dem Vorjahr setzte sich im Jahr 2020 weiter fort. Mit einem deutlichen Rückgang von mehr als 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr lag der durchschnittliche Spotpreis an der Strombörse EPEX Spot bei 30,5 €/MWh (2019: 37,8 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt verlor rund 19 Prozent an Wert und erreichte im Durchschnitt 32 €/MWh (2019: 40,5 €/MWh). Dieser Preisrückgang ist vor allem auf die schwächere Stromnachfrage und die niedrigeren Erzeugungskosten in Folge der Corona-Pandemie zurückzuführen.

## (2.2) Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2020 ist wesentlich geprägt durch die Corona-Pandemie, die Verabschiedung des Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (KVBG) sowie das Transformationsprojekt FUTURE.

Die Corona-Pandemie hat zu erheblichen Veränderungen geführt. Der Umgang mit der Pandemie hatte Auswirkungen auf die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung des STEAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2020, die sich seit dem Beginn des 2. Quartals in der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung negativ widerspiegelt haben. Mit der ersten Welle im Frühjahr 2020 haben sich Ausschläge an den Commodity-Märkten ergeben, die aufgrund hoher Margining-Calls zu Liquiditätsbelastungen führten. Geplante Fremdkapitalaufnahmen konnten nur verzögert umgesetzt werden. Die Marktentwicklung, insbesondere in der Türkei, war rückläufig, niedrige Preise und eine geringere Stromnachfrage drückten die Margen. Bei unseren Dienstleistungen konnten laufende Projekte und die Akquisition von Projekten nicht oder nur mit Zeitverzug umgesetzt werden. Die Auswirkungen aus der Corona-Pandemie haben die Auslastungen in einigen Geschäftsbereichen des STEAG-Konzerns beeinträchtigt. Kurzarbeit wurde beim Technischen Service, der STEAG Fernwärme, der STEAG Power Minerals und auch im Bereich der Materialwirtschaft umgesetzt. In der Spitze waren 166 Mitarbeiter in Kurzarbeit.

Mit dem Inkrafttreten des KVBG am 14. August 2020 wurde der Ausstieg aus der Steinkohleverstromung in Deutschland wirksam. Das KVBG regelt einen vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038, wobei für Steinkohlekraftwerke eine frühere Stilllegung vorgesehen ist. Die Reihenfolge der Stilllegung in den Jahren 2020 bis 2027 wird dabei über ein Auktionsverfahren mit einer degressiven Ausgestaltung der Höchstpreise ermittelt. Nach dem Jahr 2027 erhalten die Betreiber von Steinkohlekraftwerken keine finanzielle Entschädigungen für Stilllegungen mehr. Einzige Ausnahme bilden dabei junge Steinkohleanlagen mit Inbetriebnahme nach dem Jahr 2010, was bei STEAG GmbH nur das Kraftwerk Walsum 10 betrifft. Die auf Basis der verkürzten Laufzeitannahmen ermittelten erzielbaren Beträge der Kraftwerke deckten die Buchwerte nicht. In der Folge wurden Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 156,2 Millionen € sowie auf im Vorratsvermögen gehaltene Ersatz- und Magazinmaterialien in Höhe von 14,3 Millionen € vorgenommen. Gegenläufig konnten passivierte Verpflichtungen in Höhe von 16,8 Millionen € aufgelöst werden, die mit der verkürzten Nutzungsdauer der Kraftwerke nicht mehr entstehen werden. Die Anpassung der Rückbaurückstellungen für die Kraftwerksstandorte an der Saar haben im Saldo zu einer Auflösung von 7,2 Millionen € und für die Kraftwerksstandorte an der Ruhr zu einer Zuführung von 4,2 Millionen € geführt. Durch den Zuschlag für das Kraftwerk Walsum 9 in der ersten Auktion wurden Erträge realisiert.

In Zusammenhang mit dem Transformationsprojekt FUTURE und den Kraftwerksschließungen infolge der Umsetzung des KVBG hat STEAG den Abbau von ca. 1.000 Arbeitsplätzen in Deutschland bis 2024 angekündigt. Vor diesem Hintergrund wurden zum 31. Dezember 2020 Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 68,6 Millionen € gebildet.



## (2.3) Lage

### (a) Ertragslage

#### Ergebnis 2020

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Neutrales Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Mit dem Neutralen Ergebnis wird das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um Effekte bereinigt, die zwar für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich, jedoch kein Indikator für die operative Wertschöpfung des Unternehmens sind, um so ein nachhaltiges betriebliches Ergebnis zu ermitteln und auszuweisen. Hierzu zählen insbesondere Ergebnisse aus der Änderung von Bewertungsmethoden, Aufwendungen aus Restrukturierungen, Wertminderungen und -aufholungen, Ergebnisse aus sonstigen außerordentlichen Geschäftsvorfällen sowie Ergebnisse aus unrealisierten Effekten aus der Derivatebewertung.

Im Geschäftsjahr 2020 haben sich die Kennzahlen Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT des STEAG-Konzerns wie folgt entwickelt.

#### EBITDA\* und EBIT\* STEAG-Konzern

in Millionen €	2020	2019	Veränd. in %
Umsatzerlöse	2.018,4	2.087,3	-3,3
EBITDA	368,0	372,5	-1,2
EBIT	200,1	210,2	-4,8
<b>EBITDA-Marge in %</b>	<b>18,2%</b>	<b>17,8%</b>	
<b>EBIT-Marge in %</b>	<b>9,9%</b>	<b>10,1%</b>	

\*Gemäß der STEAG Definition, bereinigt um neutrale Effekte

Mit einem Rückgang der Umsatzerlöse um 3,3 Prozent auf 2,0 Milliarden € wurde die Vorjahresestimation eines Anstiegs auf 2,4 Milliarden € nicht erfüllt.

Das EBIT hat mit 200,1 Millionen € zwar das Budget um 12,6 Millionen € übertroffen, liegt jedoch erwartungsgemäß unter dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2019 von 210,2 Millionen €. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) verbleibt mit 9,9 Prozent nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Das EBITDA hat mit 368,0 Millionen € das Budget um 3,0 Millionen € übertroffen und liegt knapp unter dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2019 von 372,5 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 18,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 17,8 Prozent.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum um neutrale Effekte bereinigten EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2020 erneut in einem höheren Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden als im vorangegangenen Geschäftsjahr

### Überleitung EBIT\* und EBITDA\* STEAG-Konzern

in Millionen €	2020	2019
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern</b>	<b>-56,3</b>	<b>280,0</b>
Neutrale Effekte aus dem KVBG	158,7	-
Neutrale Restrukturierungsrückstellungen KVBG und FUTURE	68,7	-
Neutrale Effekte aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022	-3,8	-23,4
Andere neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	57,1	-22,9
Neutrale Effekte aus der Sicherung von Commodities	6,0	-27,1
Weitere Effekte	-30,3	3,6
<b>EBIT</b>	<b>200,1</b>	<b>210,2</b>
Abschreibungen und Wertminderungen laut GuV	393,9	175,7
Wertaufholungen laut GuV	-19,7	-44,7
Wertminderungen und Wertaufholungen at Equity-Beteiligungen	12,0	8,4
zzgl. neutraler Wertaufholungen und Wertminderungen	-218,3	22,9
<b>EBITDA</b>	<b>368,0</b>	<b>372,5</b>

\*Gemäß der STEAG Definition, bereinigt um neutrale Effekte

Die in dem KVBG zusammengefassten neutralen Sachverhalte betreffen insbesondere Wertminderungen auf das Anlagevermögen und das Magazinmaterial der deutschen Verbundkraftwerke sowie Anpassungen von Rückstellungen und Erträge aus der ersten Stilllegungsauktion.

Die anderen neutralen Wertaufholungen und Wertberichtigungen betreffen insbesondere Wertminderungen auf das Geothermieprojekt in Indonesien, auf Fernwärmeaktivitäten, auf ein amerikanisches Gemeinschaftsunternehmen und auf ausgereichte Darlehen an die KSBG sowie Wertaufholungen auf einen Windpark in Rumänien und ein Solarkraftwerk in Spanien.

### Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2020	2019
Umsatzerlöse	2.018,4	2.087,3
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	2,2	-5,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,2	1,2
Sonstige betriebliche Erträge	298,8	411,1
Materialaufwand	-1.241,3	-1.329,9
Personalaufwand	-441,2	-371,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-393,9	-175,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-300,5	-337,2
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern</b>	<b>-56,3</b>	<b>280,0</b>
Zinserträge	12,8	12,6
Zinsaufwendungen	-71,2	-92,8
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-2,8	-0,2
Sonstiges Finanzergebnis	0,1	0,9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-61,1</b>	<b>-79,5</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-117,4</b>	<b>200,5</b>
Ertragsteuern	-52,9	-68,6
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-170,3</b>	<b>131,9</b>
Davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	60,8	48,4
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	-231,1	83,5

## Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2020	2019	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	1.662,8	1.744,5	-4,7
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	355,6	342,8	3,7
<b>STEAG-Konzern</b>	<b>2.018,4</b>	<b>2.087,3</b>	<b>-3,3</b>

Die Umsatzerlöse reduzierten sich insgesamt um 3,3 Prozent auf 2.018,4 Millionen € (Vorjahr: 2.087,3 Millionen €). Der Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Gütern resultiert im Wesentlichen aus einer Verringerung der Stromproduktion in Deutschland. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg bei den Erlösen aus Dienstleistungen und Fertigungsaufträgen sowie der ausländischen Stromproduktion aus.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft sank um 1,9 Prozent gegenüber 2019 auf 15.355 GWh<sub>a</sub><sup>3</sup> (Vorjahr: 15.657 GWh<sub>a</sub>). Der deutliche Rückgang des Energieabsatzes ist insbesondere auf die Verringerung der vermarkteten Kraftwerksleistung in Deutschland auf 5.005 GWh<sub>a</sub><sup>4</sup> (Vorjahr: 7.057 GWh<sub>a</sub>) zurückzuführen.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen sank um 2,1 Prozent auf 2.127 GWh<sub>th</sub> (Vorjahr: 2.173 GWh<sub>th</sub>) und der Stromabsatz nahm um 3,5 Prozent auf 2.603 GWh<sub>el</sub> (Vorjahr: 2.516 GWh<sub>el</sub>) zu.

Der Umsatz im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen liegt in Summe auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen liegen mit 2,2 Millionen € (Vorjahr: -5,5 Millionen €) um 7,7 Millionen € über dem Vorjahreswert; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 1,2 Millionen € (Vorjahr: 1,2 Millionen €) unverändert zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 411,1 Millionen € um 112,3 Millionen € auf 298,8 Millionen € im Berichtsjahr gesunken. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf um 65,5 Millionen € niedrigere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 129,8 Millionen € (Vorjahr: 195,3 Millionen €) zurückzuführen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fallen mit 47,1 Millionen € um 5,1 Millionen € höher aus als im Vorjahr (Vorjahr: 42,0 Millionen €). Dies liegt im Wesentlichen an der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Verkürzung der Standortsicherungsverpflichtung für den Kraftwerksstandort Voerde in Höhe von 28,2 Millionen € (Vorjahr: Standort Lünen 21,9 Millionen €). Die Erträge aus Wertaufholungen von 19,7 Millionen € betreffen im Wesentlichen den Windpark in Rumänien. Im Vorjahr wurden Wertaufholungen auf Windparks in Rumänien, der Türkei und in Polen von 36,2 Millionen € realisiert. Darüber hinaus enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres Einmaleffekte im Zuge der Erstkonsolidierung der Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG von 57,4 Millionen €.

Der Rückgang des Materialaufwandes um 88,6 Millionen € steht im Zusammenhang mit der geringeren Stromproduktion in Deutschland.

Der Personalaufwand ist um 69,9 Millionen € auf 441,2 Millionen € (Vorjahr: 371,3 Millionen €) gestiegen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im STEAG-Konzern von 6.295 auf 6.148 Mitarbeiter leicht

<sup>3</sup> Energieabsatz in GWh<sub>a</sub> umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

<sup>4</sup> Energieabsatz in GWh<sub>a</sub> umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

gesunken. Ursächlich für den Anstieg ist im Wesentlichen die KVGB und FUTURE induzierte Bildung von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 68,6 Millionen €. Der laufende Personalaufwand liegt unter Berücksichtigung dieses Sondereffektes auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 393,9 Millionen € (Vorjahr: 175,7 Millionen €) betreffen mit 161,6 Millionen € (Vorjahr: 164,9 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Wertminderungen von 232,3 Millionen € betreffen mit 156,2 Millionen € Wertminderungen auf Sachanlagen in Zusammenhang mit dem KVGB und mit 46,7 Millionen € die vollständige Wertminderung des Anlagevermögens bei dem Geothermieprojekt in Indonesien (Vorjahr: 6,6 Millionen €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 337,2 Millionen € um 36,7 Millionen € auf 300,5 Millionen € gesunken. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf gesunkene Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 76,3 Millionen € (Vorjahr: 139,8 Millionen €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Beratungsaufwendungen aufgrund des Projektes FUTURE um 8,3 Millionen € auf 23,2 Millionen € erhöht.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch die vorgenannten Sondereffekte um 336,3 Millionen € auf minus 56,3 Millionen € verringert.

Im Finanzergebnis 2020 haben sich die Zinserträge um 0,2 Millionen € erhöht. Die Zinsaufwendungen sind maßgeblich aufgrund geringerer Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen um 21,6 Millionen € im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2020 gesunken.

Der Rückgang des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 2,6 Millionen € hat sich negativ auf das Finanzergebnis ausgewirkt. Belastend wirkte im Wesentlichen die Wertminderung auf ein Gemeinschaftsunternehmen in den USA.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist ebenfalls insbesondere durch die vorgenannten Sondereffekte von 200,5 Millionen € auf minus 117,4 Millionen € gesunken.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 68,6 Millionen € um 15,7 Millionen € auf 52,9 Millionen € vermindert. Die Verringerung des Ertragsteueraufwands resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der latenten Steuer um 29,6 Millionen €.

## **(b) Finanzlage**

### **Finanzwirtschaftliches Risikomanagement**

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Koordination des Finanz- und Liquiditätsbedarfs innerhalb des Konzerns, die Gewährleistung der finanziellen Unabhängigkeit und der jederzeit ausreichenden Liquidität sowie die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert die Mittelaufnahmen sowie die Avale, Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral. Die STEAG GmbH verfügt über ausreichende Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden. Darüber hinaus wird auf die Ausführungen unter „(3) Nachtragsbericht“ verwiesen.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Finanzierungsverträgen und den Verträgen gemäß Standards der European Federation of Energy Traders (EFET-Verträgen) der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth und/oder zur Eigenkapitalquote.

### **Finanzierungspolitik**

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In gewissem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel am Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

### **Finanzierungsstruktur**

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Ausleihungen in Höhe von 180,0 Millionen € (Vorjahr: 186,9 Millionen €), die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 185,2 Millionen € (Vorjahr: 212,2 Millionen €) und die Forderungen aus Derivaten 70,6 Millionen € (Vorjahr: 228,1 Millionen €). Hiervon entfallen 13,2 Millionen € bzw. 64,4 Millionen € (Vorjahr: 17,5 Millionen € bzw. 214,9 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Zum 31. Dezember 2020 standen den Finanzverbindlichkeiten von 1.371,8 Millionen € (Vorjahr: 1.550,5 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 466,0 Millionen € (Vorjahr: 413,9 Millionen €) gegenüber. Weiterhin waren 29,3 Millionen € (Vorjahr: 10,0 Millionen €) in kurzfristigen Termineinlagen gebunden.

Ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.006,3 Millionen € (Vorjahr: 1.097,2 Millionen €) sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für das Kraftwerk Walsum 10 (bis zum Aufstellungsdatum vollständig getilgt) sowie Projektgesellschaften im In- und Ausland. Darüber hinaus wird auf der Passivseite das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH ausgewiesen, welches 2014 in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus den Schuldscheindarlehen auf 241,1 Millionen € (Vorjahr: 272,1 Millionen €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Übertragung von 30,0 Millionen € von einem Kreditgeber an eine Versorgungsanstalt zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten von Nichtbanken erhöhten sich im Geschäftsjahr insbesondere aufgrund der von einer Konzerngesellschaft im Geschäftsjahr begebenen Namensschuldverschreibung von 70,0 Millionen €. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der langfristige Anteil der Verbindlichkeiten auf 140,3 Millionen € (Vorjahr: 79,1 Millionen €).

Von den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 365,5 Millionen € (Vorjahr: 453,3 Millionen €) entfallen 19,8 Millionen € (Vorjahr: 189,2 Millionen €) auf Verbindlichkeiten aus Derivaten.

Der STEAG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2020 über keine wesentlichen außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Finanzierung und die Liquidität des STEAG-Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.

## Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt von Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

### Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2020	2019	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	74,1	106,9	-30,7
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	44,5	26,7	66,7
Sonstige	36,5	3,3	1.006,1
<b>STEAG-Konzern</b>	<b>155,1</b>	<b>136,9</b>	<b>13,3</b>

Die Investitionen betragen insgesamt 155,1 Millionen € (Vorjahr: 136,9 Millionen €) und lagen damit unter den planmäßigen Abschreibungen von 161,6 Millionen € (Vorjahr: 164,9 Millionen €). Die Sachinvestitionen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 um 8,1 Prozent auf 100,4 Millionen € (Vorjahr: 92,9 Millionen €).

50,7 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (50,9 Millionen €; Vorjahr: 67,2 Millionen €). Davon betrafen 16,3 Millionen € das Kraftwerk Iskenderun (Türkei), 9,6 Millionen € die STEAG Fernwärme und 5,5 Millionen € den Bereich Krantz. Weitere 44,2 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (44,4 Millionen €; Vorjahr: 22,5 Millionen €), wovon 31,9 Millionen € die STEAG New Energies betraf.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 30,6 Millionen € (Vorjahr: 7,3 Millionen €).

Die Finanzinvestitionen für das abgelaufene Geschäftsjahr belaufen sich auf 54,7 Millionen € (Vorjahr: 44,0 Millionen €) und betreffen mit 29,3 Millionen € den Erwerb des 30 Prozent Minderheitenanteils an der STEAG Power Minerals GmbH.

## Cashflow

### Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2020	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	288,4	225,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-92,9	-7,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-114,6	-301,5
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-28,8	1,5
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	466,0	413,9

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 288,4 Millionen € über dem Vorjahreswert von 225,8 Millionen €. Die aus dem operativen Geschäft resultierende Veränderung der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 254,8 Millionen € (Vorjahr: 92,2 Millionen €) wurde dabei zum Großteil kompensiert durch die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von minus 234,5 Millionen € (Vorjahr: minus 65,3 Millionen €). Der Abfluss liquider Mittel aufgrund von Zinszahlungen hat sich im Vorjahresvergleich um 7,4 Millionen € auf minus 45,0 Millionen € verringert. Die Auszahlungen für Ertragsteuern fielen im Geschäftsjahr 2020 mit 39,3 Millionen € um 38,5 Millionen € geringer aus als im Vorjahr (77,8 Millionen €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 92,9 Millionen € unter dem Vorjahreswert von minus 7,3 Millionen €. Die Auszahlungen für Investitionen sind mit minus 78,6 Millionen € um 10,0 Millionen € geringer und die Einzahlungen aus Veräußerungen um 4,5 Millionen € höher ausgefallen als im Vorjahr. Gegenläufig hat sich jedoch der Saldo aus Ein- und Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen um 100,1 Millionen € verringert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die im Vorjahr erfolgte Veräußerung von kurzfristigen Termineinlagen in Höhe von 60,1 Millionen €. Zum Bilanzstichtag hat sich der in kurzfristigen Termineinlagen gebundene Bestand liquider Mittel auf 29,2 Millionen € (Vorjahr: 10,0 Millionen €) erhöht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 114,6 Millionen € über dem Vorjahreswert von minus 301,5 Millionen €. Die Auszahlungen an andere Gesellschafter aufgrund von Dividendenausschüttungen haben sich von 37,3 Millionen € auf 79,0 Millionen € erhöht. Die Einzahlungen bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen ohne Kontrollverlust lagen im Berichtsjahr um 20,0 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden lag mit 43,8 Millionen € deutlich über dem Saldo des Vorjahres von minus 206,6 Millionen €. Das Vorjahr war wesentlich geprägt durch Veränderungen im Schuldscheindarlehen. Der Tilgung von Tranchen in Höhe von insgesamt 140,5 Millionen € stand die Platzierung neuer Tranchen in Höhe von 84,0 Millionen € gegenüber.

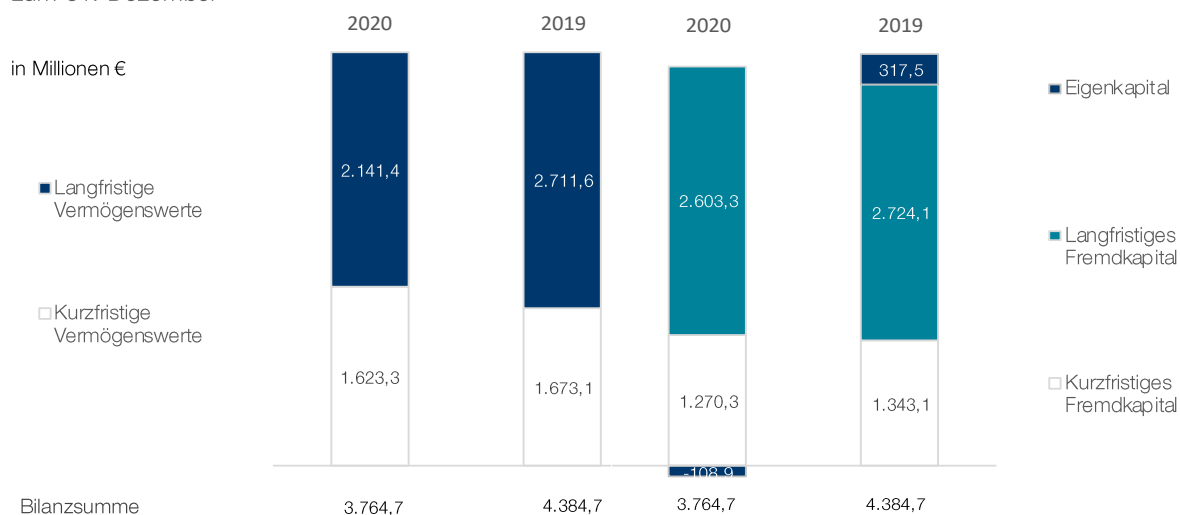
Zusammenfassend erhöhten sich die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahr um 52,1 Millionen €. Darüber hinaus werden unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten 12,4 Millionen € an flüssigen Mitteln ausgewiesen.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 98,4 Millionen € (Vorjahr: 70,3 Millionen €).

## (c) Vermögenslage

### Bilanzstruktur

STEAG-Konzern: Bilanzstruktur  
zum 31. Dezember



Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 von 4.384,7 Millionen € um 620,0 Millionen € auf 3.764,7 Millionen € zum 31. Dezember 2020.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 570,2 Millionen € auf 2.141,4 Millionen € (Vorjahr: 2.711,6 Millionen €). Der Rückgang resultiert dabei im Wesentlichen aus den vorgenommenen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie aus der veräußerungsinduzierten Umgliederung langfristiger Vermögenswerte der Windparks in Rumänien und der Türkei sowie der STEAG Power Minerals Gesellschaften als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte.

Den Investitionen in Höhe von 155,1 Millionen € (Vorjahr: 136,9 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 161,6 Millionen € (Vorjahr: 164,9 Millionen €) sowie Wertminderungen von 204,0 Millionen € (Vorjahr: 7,4 Millionen €) gegenüber.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 56,9 Prozent (Vorjahr: 61,8 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 116,5 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 112,2 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.623,3 Millionen € (Vorjahr: 1.673,1 Millionen €) um 49,8 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2019. Die Veränderung resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte auf 336,3 Millionen € (Vorjahr: 18,3 Millionen €). Gegenläufig haben sich die Vorräte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die finanziellen Vermögenswerte vermindert. Der Rückgang der finanziellen Vermögenswerte um 124,9 Millionen € auf 169,3 Millionen € (Vorjahr: 294,2 Millionen €) ist maßgeblich der Verminderung von Forderungen aus Derivaten aufgrund von Preisveränderungen und dem Rückgang des Sicherungsvolumens geschuldet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 202,2 Millionen € auf 357,9 Millionen € (Vorjahr: 560,1 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Abrechnungsvolumens.



Der Rückgang des Vorratsbestands von 239,9 Millionen € um 87,7 Millionen € auf 152,2 Millionen € ist hauptsächlich auf die geringeren Bestände an Kohle und an CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten sowie auf Wertminderungen auf Ersatz- und Magazinmaterialien in Zusammenhang mit dem KVBG zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich die fertigen Erzeugnisse und Waren aufgrund eines geringeren Bestands an Handelswaren sowie der Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte um 27,4 Millionen € verringert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 27,8 Prozent (Vorjahr: 24,6 Prozent).

Das Eigenkapital verringerte sich um 426,4 Millionen € auf -108,9 Millionen € (Vorjahr: 317,5 Millionen €). Hiervon entfallen -469,2 Millionen € (Vorjahr: -88,6 Millionen €) auf den Anteil der Gesellschafter der STEAG GmbH und 360,3 Millionen € (Vorjahr: 406,1 Millionen €) auf den Anteil anderer Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote sank von 7,2 Prozent auf -2,9 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 120,8 Millionen € beziehungsweise 4,4 Prozent auf 2.603,3 Millionen € (Vorjahr: 2.724,1 Millionen €). Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 140,4 Millionen € wird hierbei teilweise kompensiert durch die Erhöhung der Kredite von Nichtbanken um 61,2 Millionen €. Die latenten Steuerschulden haben sich um 25,5 Millionen € und die langfristigen Rückstellungen in Summe um 7,1 Millionen € verringert.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 72,8 Millionen € auf 1.270,3 Millionen € gesunken (Vorjahr: 1.343,1 Millionen €). Hierbei verringerten sich die finanziellen Verbindlichkeiten um 87,8 Millionen € auf 365,5 Millionen € (Vorjahr: 453,3 Millionen €) durch den preis- und volumenbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Derivaten von 141,9 Millionen €. Zugleich stiegen die sonstigen Rückstellungen um 69,8 Millionen € auf 402,0 Millionen € (Vorjahr: 332,2 Millionen €) hauptsächlich bedingt durch die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierung sowie für Beschaffungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vorjahresvergleich um 189,0 Millionen € auf 206,2 Millionen € gesunken wohingegen die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten um 134,3 Millionen € gestiegen sind.

## (2.4) Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die Gesellschaft ist darüber hinaus mit Umsätzen von 693,3 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.116,3 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung aufgestellt.

### Gewinn- und Verlustrechnung STEAG GmbH

in Millionen €	2020	2019
Umsatzerlöse	693,3	909,3
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	65,1	48,7
Sonstige betriebliche Erträge	240,6	245,4
Materialaufwand	-689,4	-889,3
Personalaufwand	-161,4	-134,5
Abschreibungen und Wertminderungen	-71,6	-11,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-237,3	-223,7
Finanzergebnis	169,2	100,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4,7	1,5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>3,8</b>	<b>46,5</b>
Sonstige Steuern	-3,8	-1,5
Gewinnabführung	-	-45,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Der Umsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 216,0 Millionen € auf 693,3 Millionen € (Vorjahr: 909,3 Millionen €). Der Rückgang ist insbesondere auf die Verringerung der vermarkteten Kraftwerksleistung im Inland sowie geringeren Umsätzen aus dem Kohlehandelsgeschäft zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energie- und Medienlieferungen in Höhe von 369,0 Millionen € (Vorjahr: 535,0 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 174,7 Millionen € (Vorjahr: 204,9 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 5,1 Millionen € (Vorjahr: 7,3 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 106,6 Millionen € (Vorjahr: 106,5 Millionen €). Die Erlöse entfallen auf Kunden im Inland, im europäischen Ausland sowie in Nord- und Südamerika.

Die Bestandsveränderungen erhöhten sich aufgrund des Projektfortschritts eines langfristigen Kundenauftrags um 16,7 Millionen € auf 65,1 Millionen € (Vorjahr: 48,4 Millionen €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Millionen € auf 240,6 Millionen € (Vorjahr: 245,4 Millionen €). Hierunter werden insbesondere Erträge aus realisierten Marktwerten abgerechneter Derivate in Höhe von 122,0 Millionen € (Vorjahr: 130,7 Millionen €) ausgewiesen. Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 65,2 Millionen € (Vorjahr: 71,2 Millionen €), insbesondere bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen für Verkehrsicherung (27,8 Millionen €) und für Risiken aus schwebenden Geschäften (23,0 Millionen €), entfallener Verpflichtungen aus einer Earn-Out-Klausel eines Kaufvertrags (7,4 Millionen €) sowie Auflösungen von Rückstellungen des Personalbereichs (4,3 Millionen €). Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr

eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der Crucea Wind Farm S.A. in Höhe von 12,8 Millionen € sowie mit 12,3 Millionen € Rückerstattungen von Aufwendungen für Redispatch Maßnahmen aus Vorjahren erfasst.

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitestgehend korrespondierend zu den gesunkenen Umsatzerlösen.

Der Personalaufwand in Höhe von 161,4 Millionen € (Vorjahr: 134,5 Millionen €) ist insbesondere aufgrund geplanter Restrukturierungsmaßnahmen gestiegen.

Der erhebliche Anstieg der Abschreibungen und Wertminderungen auf 71,6 Millionen € (Vorjahr: 11,1 Millionen €) ist auf Sondereffekte anlässlich des durch das Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) festgelegten Ausstiegs aus der Steinkohleverstromung zurückzuführen.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 237,3 Millionen € (Vorjahr: 223,7 Millionen €) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von Rückstellungen für drohende Verluste aus der Stromvermarktung im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10 (24,3 Millionen €), der Zuführung zu Rückstellungen für Standortsicherungs- und Rückbauverpflichtungen an den Kraftwerksstandorten (17,6 Millionen €) sowie dem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um 10,7 Millionen € insbesondere aufgrund des Projektes FUTURE. Demgegenüber haben sich die Aufwendungen aus realisierten Aufwendungen aus abgerechneten Derivaten im Vergleich zum Vorjahr um 37,3 Millionen € gemindert.

Des Weiteren umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten, Kursverluste aus Fremdwährungsgeschäften, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, Transportkosten aus dem Handel und Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Geschäften sowie Drohverlusten im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 169,2 Millionen € (Vorjahr: 100,2 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Beteiligungserträgen in Höhe von 431,8 Millionen € (Vorjahr: 153,7 Millionen €) sowie gegenläufig aus dem Saldo aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von minus 195,2 Millionen € (Vorjahr: 21,4 Millionen €), welcher insbesondere in Verlustübernahmen der STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (minus 106,3 Millionen €) und der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH (minus 67,8 Millionen €) begründet ist. Unter den Beteiligungserträgen wurden im Berichtsjahr Gewinnausschüttungen anlässlich der Entnahme aus den Kapitalrücklagen der STEAG 1. Beteiligungs-GmbH und der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH von insgesamt 358,4 Millionen € bei der STEAG GmbH ergebniswirksam vereinnahmt. Daneben wirkte sich das negative Zinsergebnis von minus 66,1 Millionen € (Vorjahr: minus 71,3 Millionen €), im Wesentlichen bedingt durch die Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und von übrigen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsaufwand aus langfristigen Krediten, vermindern auf das Finanzergebnis aus.

Das Ertragssteuerergebnis in Höhe von minus 4,7 Millionen € (Vorjahr: 1,5 Millionen €) resultiert im Wesentlichen aus den nicht anrechenbaren Steuern sowie ausländischen Quellensteuern.

Im Berichtsjahr weist die STEAG GmbH ein ausgeglichenes Ergebnis nach Ertragsteuern und sonstigen Steuern aus. Im Vorjahr wurde aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 45,0 Millionen € an die KSBG KG abgeführt.

## Bilanz STEAG GmbH

### Aktiva

in Millionen €	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	12,1	6,7
Sachanlagen	72,0	130,3
Finanzanlagen	1.767,7	1.734,6
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.851,8</b>	<b>1.871,6</b>
Vorräte	161,7	161,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	862,9	787,2
Flüssige Mittel	237,2	170,7
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.261,8</b>	<b>1.119,1</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2,7</b>	<b>11,8</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.116,3</b>	<b>3.002,5</b>

### Passiva

in Millionen €	31.12.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	77,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
<b>Eigenkapital</b>	<b>478,3</b>	<b>478,3</b>
Sonderposten	-	0,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.161,6</b>	<b>1.122,4</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.473,7</b>	<b>1.364,2</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2,7</b>	<b>37,6</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.116,3</b>	<b>3.002,5</b>

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH erhöhte sich um 113,8 Millionen € auf 3.116,3 Millionen €. Das Anlagevermögen minderte sich insgesamt um 19,8 Millionen € auf 1.851,8 Millionen € (Vorjahr: 1.871,6 Millionen €). In immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 5,0 Millionen € (Vorjahr: 7,8 Millionen €) investiert. Die Investitionen lagen unterhalb der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 8,8 Millionen €. Daneben wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 47,9 Millionen € im Wesentlichen infolge des durch das KVBG festgelegten Ausstiegs aus der Kohleverstromung erfasst. Die Abschreibungsquote auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (aufgelaufene Abschreibungen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten) lag bei 95,2 Prozent (Vorjahr: 92,2 Prozent).

Das Finanzanlagevermögen hat sich um 33,1 Millionen € auf 1.767,7 Millionen € (Vorjahr: 1.734,6 Millionen €) erhöht. Ursächlich für die Veränderung der Anteile an verbundenen Unternehmen war im Wesentlichen eine Kapitalerhöhung bei der Crucea Wind Farm S.A., die im Wege der Umwandlung von Teilen der von STEAG GmbH gewährten langfristigen Gesellschafterdarlehen mit einem Buchwertzugang von 35,4 Millionen € vollzogen wurde. Darüber hinaus wurden die Anteile an der Crucea Wind Farm S.A. im Rahmen einer Wertaufholung um 12,8 Millionen € zugeschrieben. Daneben wurden im Geschäftsjahr weitere Kapitalmaßnahmen bei den Tochtergesellschaften STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH, STEAG 2. Beteiligungsgesellschaft mbH sowie der STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH vollzogen, wodurch sich die Anteile an verbundenen Unternehmen im Saldo um 6,8 Mio. € verringerten. Ferner verminderten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Saldo um 8,2 Millionen €. Neben der dargelegten Umwandlung von Gesellschafterdarlehen gegen Crucea Wind Farm S.A. sind Tilgungen von Kreditlinien der STEAG Waste to Energy GmbH und gegenläufig Ziehungen von Kreditlinien durch STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und STEAG Power Minerals GmbH sowie die Verzinsung des Aufwärtsdarlehens der STEAG GmbH an die Gesellschafterin KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG ursächlich hierfür.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 142,7 Millionen € auf 1.261,8 Millionen € (Vorjahr: 1.119,1 Millionen €). Hierbei blieben die Vorräte mit 161,7 Millionen € (Vorjahr: 161,2 Millionen €) nahezu konstant. Neben den preis- und mengenbedingten Veränderungen sowohl der Emissionsrechte als auch der Kohlebestände und Handelswaren führten insbesondere Wertberichtigungen auf Magazinmaterial aufgrund des durch das KVBG festgelegten Ausstiegs aus der Steinkohleverstromung zu einer Verringerung im Saldo um 64,6 Millionen €. Gegenläufig stiegen die unfertigen Leistungen anlässlich eines langfristigen Kundenauftrages um 65,1 Millionen € auf 118,3 Millionen € (Vorjahr: 53,2 Millionen €).

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 75,7 Millionen € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 231,0 Millionen € auf 608,3 Millionen € (Vorjahr: 377,3 Millionen €). Diese beinhalten neben Forderungen aus Finanzbeziehungen und Ergebnisabführungsverträgen insbesondere Forderungen gegen die STEAG 1. Beteiligungs-GmbH in Höhe von 107,5 Millionen € und der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH in Höhe von 250,9 Millionen € anlässlich der Beschlüsse zur Herabsetzung der Kapitalrücklage zugunsten des ausgeschütteten Gewinns und die daran anschließende ertragswirksame Vereinnahmung durch die STEAG GmbH. Demgegenüber verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 177,1 Millionen € auf 166,9 Millionen € (Vorjahr: 344,0 Millionen €). Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen wiederum um 24,7 Millionen € auf 87,5 Millionen € (Vorjahr: 62,8 Millionen €) und umfassen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen aus der Stromvermarktung und Forderungen gegen Finanzämter.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verminderten sich im Geschäftsjahr um 9,1 Millionen € auf 2,7 Millionen € (Vorjahr: 11,8 Millionen €), insbesondere aufgrund der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Abgrenzung für geleistete Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit einem Clearing Member Wechsel.

Das Eigenkapital veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Die Eigenkapitalquote beträgt, beeinflusst durch die veränderte Bilanzsumme, nunmehr 15,3 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent). 25,8 Prozent (Vorjahr: 25,6 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen stiegen um 39,2 Millionen € auf insgesamt 1.161,6 Millionen € (Vorjahr: 1.122,4 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen insbesondere durch höhere Aufzinsungen im Saldo um 32,9 Millionen € auf 675,7 Millionen € (Vorjahr: 642,8 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen bilden mit 58,2 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent) den größten Anteil an den Rückstellungen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 6,7 Millionen € auf 482,2 Millionen € (Vorjahr: 475,5 Millionen €) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren u.a. die um 19,2 Millionen € gestiegenen Rückstellungen im Personalbereich, die durch die Erhöhung für Restrukturierungsmaßnahmen im Saldo von 16,1 Millionen € geprägt ist. Des Weiteren erhöhten sich die Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen um 24,6 Millionen €, die Rückstellung zur Abdeckung drohender Verluste aus der zukünftigen Stromvermarktung aus dem Projekt Walsum 10 im Saldo um 17,8 Millionen €. Gegenläufig wirkte insbesondere die Verringerung der Rückstellungen aus der Rückgabeverpflichtung für Emissionszertifikate für den Eigenbedarf in Höhe von 31,0 Millionen €.

Die Verbindlichkeiten sind insgesamt um 109,5 Millionen € auf 1.473,7 Millionen € (Vorjahr: 1.364,2 Millionen €) angestiegen. Die Veränderung resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 257,2 Millionen € auf 771,9 Millionen € (Vorjahr: 514,7 Millionen €). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen im Rahmen von Darlehen und Cashpooling-Aktivitäten. Die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung gegenüber KSBG KG beträgt 0,0 Millionen € (Vorjahr: 45,0 Millionen €). Der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (150,4 Millionen €; Vorjahr 95,7 Millionen €) steht maßgeblich im Zusammenhang mit einem langfristigen Kundenauftrag. Gegenläufig wirkte die stichtagsbedingte Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (142,4 Millionen €; Vorjahr: 330,4 Millionen €).

Der Rückgang der passiven Rechnungsabgrenzungsposten im Geschäftsjahr um 34,9 Millionen € auf 2,7 Millionen € (Vorjahr: 37,6 Millionen €) resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Abgrenzung für geleistete Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit einem Clearing Member Wechsel.

## (2.5) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Mitarbeiter

#### Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Ende Dezember 2020 waren im STEAG-Konzern 6.258 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 13 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 43 Jahren. 47 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 120 Mitarbeiter gesunken. Hierfür waren hauptsächlich Veränderungen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (minus 55 Mitarbeiter) ursächlich: Im Geschäftsbereich Trading & Optimization reduzierte sich die Personalzahl insgesamt um 20 Mitarbeiter, im Geschäftsbereich Beteiligungen Kraftwirtschaft um 12 Mitarbeiter sowie im Bereich Erzeugung um 30 Mitarbeiter. Gegenläufig verzeichnete der Geschäftsbereich Energy Services einen Personalzuwachs von 14 Mitarbeiter. Der Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen verzeichnete eine Veränderung von minus 28 Mitarbeitern.

<b>Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen</b>	<b>31.12.2020</b>	31.12.2019
Kraftwirtschaft	4.849	4.904
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	998	1.026
Verwaltung	411	448
<b>STEAG-Konzern</b>	<b>6.258</b>	<b>6.378</b>
Davon Inland	3.307	3.371
Davon Ausland	2.951	3.007

Der mit den Kraftwerksstilllegungen und dem Transformationsprogramm STEAG 2022 verbundene Personalabbau wurde 2020 auf der Grundlage des geltenden Konzernsozialplans und Rahmeninteressenausgleichs sozialverträglich, das heißt ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen, fortgeführt.

### Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Der Schutz vor Arbeitsunfällen sowie Umwelt- und Gesundheitsgefahren ist Unternehmensziel. Mit einer konsequenten Arbeitsschutzpolitik und den damit verbundenen Arbeitsschutzzielen und -maßnahmen konnte das Arbeitsschutzniveau im STEAG-Konzern weiter verbessert werden. Ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem unterstützt die Ziele im Arbeitsschutz. Tödliche Unfälle haben sich nicht ereignet. Die Unfallkennziffer Lost Time Injury Frequency (LTIF) ist von 2,5 Unfällen pro eine Million Arbeitsstunden im Jahr 2019 auf 1,9 Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden per Dezember 2020 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 24 Prozent. Die Unfallkennziffer erreicht damit einen historischen Tiefstand. Die Verringerung der Betriebsunfälle ist unter anderem auf eine höhere Sensibilisierung der Belegschaft, die Durchführung mobilen Arbeitens sowie teilweise auf die Umsetzung von Kurzarbeit zurückzuführen.

Die Anzahl der unfallfreien Gesellschaften und Standorte beläuft sich auf zwölf. Davon sind das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen bereits seit 14 Jahren und die Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P - C.E.S seit fünf Jahren unfallfrei.

Die Corona-Pandemie hatte keine wesentlichen betrieblichen Einschränkungen zur Folge. Frühzeitig wurden – unter Beteiligung der Geschäftsführung und fachlicher Experten – ein Konzernkrisenstab sowie lokale Krisenstäbe eingerichtet, um entsprechende Schutzmaßnahmen festzulegen.

### Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum Frühjahr 2022 mindestens zehn Prozent betragen soll.

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 30. Juni 2020 null Prozent betragen soll. Die Zielgröße wurde zum 30. Juni 2020 erfüllt. Durch Beschluss des Aufsichtsrats in der Sitzung am 20. April 2021 wurde die Zielgröße von null Prozent bis zum 31. Dezember 2023 verlängert.

Für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde spätestens für den 30. Juni 2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 19 bis 22 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 18 bis 21 Prozent festgelegt.

### (3) Nachtragsbericht

Am 2. Februar 2021 hat STEAG die seit 2017 in der Netzreserve befindlichen saarländischen Kraftwerksblöcke Weiher 3 und Bexbach bei der Bundesnetzagentur zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Amprion hat daraufhin die Verlängerung der Systemrelevanz über das Jahr 2022 hinaus bis zum 31. März 2025 beantragt. In einem Vorentscheid hat die Bundesnetzagentur diesem Antrag bereits stattgegeben. Erst nach Ende der Systemrelevanz dürfen beide Blöcke endgültig stillgelegt werden.

Am 12. Februar 2021 wurde Carsten König als Chief Transformation Officer (CTO) zum Mitglied der Geschäftsführung der STEAG GmbH bestellt. Nach vielen Verhandlungsrunden zum Gesamtfinanzierungskonzept von STEAG und der KSBG und der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens ist STEAG in eine neue Transformationsphase mit veränderten Schwerpunkten eingetreten. Infolgedessen gab es Anfang August auch einen Wechsel in der Geschäftsführung. Zum 30. Juli 2021 wurde Ralf Schmitz neu in die Geschäftsführung der STEAG GmbH berufen und Carsten König ist als Geschäftsführer ausgetreten. Zum 15. September 2021 ist Dr. Heiko Sanders als Geschäftsführer der STEAG GmbH ausgeschieden.

Am 10. März 2021 haben STEAG und EP Power Europe, a.s. einen Vertrag über den Verkauf von 100 Prozent der Anteile an der STEAG Power Minerals GmbH sowie deren Tochterunternehmen geschlossen. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 31. Mai 2021.

Am 20. April 2021 hat STEAG den Vertrag über den Verkauf und die Übertragung der Anteile an der indonesischen Projektgesellschaft PT Sejahtera Alam Energy sowie an diese ausgereichte Darlehen geschlossen. Die Transaktion erfolgte mit Wirkung zum 22. April 2022.

Am 4. Mai 2021 hat STEAG die vorläufige Stilllegung des Heizkraftwerks Völklingen-Fenne und des Kraftwerks Bergkamen bei der Bundesnetzagentur beantragt. Am 14. Juli 2021 hat die Bundesnetzagentur bekannt gegeben, dass STEAG in der dritten Stilllegungsauktion Zuschläge für Stilllegungsprämien für das Kraftwerk Bergkamen sowie das Heizkraftwerk (HKV) und das Modellkraftwerk (MKV) im saarländischen Völklingen erhalten hat. Die Bezuschlagung in der dritten Stilllegungsauktion bedeutet, dass die drei STEAG-Kraftwerke ab dem 31. Oktober 2022 keine Kohle mehr verfeuern dürfen, sofern die Bundesnetzagentur in Abstimmung mit dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion die Blöcke in der mehrmonatigen Überprüfung nicht als systemrelevant einstuft.

Entsprechend der Strategie des Projektes FUTURE hat STEAG im Juli 2021 die Anteile an der Projektgesellschaft STEAG State Power Inc. mit dem Kraftwerk auf den Philippinen und im August die Anteile an der SFW Energia Sp. z.o.o nebst Tochterunternehmen mit der konventionellen Wärmeerzeugung in Polen im Rahmen von Bieterverfahren zum Verkauf angeboten. Durch die Desinvestitionen treibt STEAG den Wandel und die Konzentration auf die künftigen unternehmerischen Schwerpunkte Erneuerbare Energien inklusive Wasserstoff und Dekarbonisierungslösungen für Industriekunden voran. Neben der inhaltlichen Neuausrichtung geht mit dem Transformationsprozess zugleich auch eine geographische Konzentration auf ausgewählte Fokusmärkte einher.

In der Sitzung Ende Juli 2021 hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH der Veräußerung der Kraftwerksflächen des Kraftwerks West in Voerde zugestimmt. Mit Veräußerung der Grundstücke werden auch alle Altlasten bzw. Sicherungspflichten auf den Erwerber übergehen. Die verkürzte Laufzeit wurde bei der Berechnung der Rückstellung für Verkehrssicherungsverpflichtungen im Abschluss zum 31. Dezember 2020 berücksichtigt.



Mit Datum vom 17. August 2021 hat das ICSID Schiedsgericht in Washington der STEAG angesichts ihres vergangenen Investments in den spanischen Solarpark Arenales Schadensersatz in Höhe von EUR 27,6 Millionen € plus 1,5 % p.a. Zinsen (ab dem Investment und vierteljährlich kapitalisiert) plus Kostenersatz in Höhe von rund 1,4 Millionen € zugesprochen. Die STEAG steht in aussichtsreichen Verhandlungen über einen Verkauf dieses Zahlungsanspruchs gegen das Königreich Spanien.

Am 24. September 2021 haben die STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH und die EVN Kraftwerks- und Beteiligungsgesellschaft mbH (EVN) einen Anteilskauf- und Übertragungsvertrag geschlossen. Hiernach übernimmt STEAG die 49 Prozent der Anteile von EVN an dem Kraftwerksprojekt Walsum 10 und wird damit alleinige Gesellschafterin. Der mit der EVN bestehende Stromliefervertrag wird gegen Zahlung eines Ablösungsbetrags vorzeitig beendet. Die erhaltenen Gelder werden im Wesentlichen zur Ablösung der Projektfinanzierung des Kraftwerks verwendet.

Im dritten Quartal 2021 sind die Gas-, Kohle- und Strompreise erheblich gestiegen. Hierdurch ergibt sich eine verbesserte Margensituation für die inländischen Kohlekraftwerke. In Folge der Preisanstiege wurden zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken aus dem Clearing & Margining im Rahmen des Risikorahmenkonzepts des Handelsbereichs Gegengeschäfte zu den bereits abgeschlossenen Termingeschäften erforderlich. Dies hat zur Folge, dass ein Großteil der Vermarktung der inländischen Kraftwerke über den Spotmarkt mit entsprechenden Marktchancen und -risiken erfolgt.

### **Sanierungsvereinbarung**

Vor dem Hintergrund der Ergebnisentwicklung der letzten Jahre und der durch die Energiewende verschärften Markt- und Wettbewerbsentwicklung wurde im Rahmen des Transformationsprojektes FUTURE bereits seit 2019 ein Restrukturierungs- und Sanierungskonzept entwickelt, das verschiedene Maßnahmen umfasst. Die nachfolgend dargestellte Sanierungsvereinbarung ist ein wesentlicher Baustein dieses Konzeptes. Ende September 2021 haben die Avalkreditgeber, die Schuldscheingläubiger, die Gläubigerin eines Geldmarktdarlehens sowie die sonstigen Finanzierungsgläubiger und die STEAG eine Sanierungsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 geschlossen. Diese regelt die Sanierungsbeiträge der unterschiedlichen Gläubigergruppen sowie die hierfür von den Gesellschaften der STEAG-Gruppe zu bringenden Sicherheiten, Entgelte und Sanierungsbeiträge in ihren wesentlichen Aspekten.

In dem zeitgleich abgeschlossenen Rahmenavalkreditvertrag werden Konditionen für Altavale und Neuavale geregelt. Die Laufzeiten aller Fazilitäten lauten bis zum 31. Dezember 2023. Die Inanspruchnahme erfolgt jeweils auf Basis von bilateralen Avalkreditverträgen zwischen der STEAG GmbH (oder Gruppengesellschaften) und dem jeweiligen Avalkreditgeber

Die Laufzeiten der restrukturierten Schuldscheine und des Geldmarktdarlehens wurden im Rahmen der Sanierungsvereinbarung bis zum 31. Dezember 2023 verlängert.

Gemäß der Sanierungsvereinbarung werden als Sicherheiten Barunterlegungen der Aval-Fazilitäten auf erst-rangig verpfändeten und gesperrten Konten für die Avalkreditgeber geregelt, die insgesamt im Zeitablauf ansteigen. Darüber hinaus werden zur Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber den Avalkreditgebern, den Schuldscheingläubigern, den Gläubigern des Geldmarktdarlehens und den sonstigen Finanzierungsgläubigern weitere Sicherheiten wie z.B. Verpfändung von Geschäftsanteilen, Sicherungsabtretungen, Verpfändungen von Bankkonten, Grundschulden oder Abtretung von Zahlungsansprüchen gegen die Bundesrepublik Deutschland aus Auktionserlösen in einem Sicherheitenpool bestellt.

Die Sanierungsvereinbarung enthält diverse Wirksamkeitsvoraussetzungen, die am 24. September 2021 erfüllt wurden. Die entsprechende Bestätigung ist erfolgt. Damit ist die Sanierungsvereinbarung am 24. September 2021 in Kraft getreten.

Abschließend ist die Einsetzung eines Treuhänders an den Anteilen der KSBG unter Bedingungen zur Zufriedenheit der Avalkreditgeber und der Schuldscheindarlehensgläubigern vereinbart.

Auf Basis der Sanierungsvereinbarung sind die Finanzierungsbedingungen der STEAG bis zum 31. Dezember 2023 sowie die vollständige Rückführung der restrukturierten Schuldscheine und des Geldmarktdarlehens vereinbart.

Die Wirksamkeit der mit den Finanzierern der STEAG abgeschlossenen Sanierungsvereinbarung ist am 24. September 2021 bestätigt worden. Auf Basis der ausgearbeiteten Sanierungsvereinbarung kann mit überwiegender Wahrscheinlichkeit von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen werden. Jedoch ist der Erfolg dieser Sanierung naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Den zugrunde gelegten Sanierungsmaßnahmen liegen spezifische Prämissen und Planannahmen zu Grunde. Sollte es zu wesentlichen Abweichungen dieser Prämissen und Annahmen im Prognosezeitraum kommen, kann dies dazu führen, dass die STEAG bzw. der STEAG-Konzern die Realisierung seiner Vermögensgegenstände bzw. die fristgerechte Erfüllung seiner Verpflichtungen nicht wie geplant wird erfüllen können.

Daneben enthält die Sanierungsvereinbarung spezifische Kündigungsgründe. Die Geschäftsführung erwartet zum derzeitigen Zeitpunkt, dass die in der Sanierungsvereinbarung hinterlegten Kündigungsgründe, von denen einige außerhalb des Einflussbereichs der STEAG liegen, nicht zum Tragen kommen werden.

Somit besteht diesbezüglich eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Daher hat die Geschäftsführung Überwachungsmaßnahmen installiert, die die Erreichung der Sanierungsziele flankieren sollen. Entsprechend geht die Geschäftsführung von der erfolgreichen Umsetzung der Sanierung aus.

## (4) Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### (4.1) Risikobericht

#### Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen können den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

#### Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des STEAG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie für die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontrollinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für die bei der Inventur erkannten Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Frühwarnindikatoren benennen, deren Eintritt verfolgt wird. Aus der Inventur werden monatliche Chancen- und Risikoberichte abgeleitet, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten bezogen auf das laufende Jahr erfasst werden.

## **Gesamtrisikosituation**

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den STEAG-Konzern und die STEAG GmbH abgeleitet werden. Zu bestehenden Unsicherheiten und Maßnahmen des Managements hierzu wird auf die Ausführungen unter „(3) Nachtragsbericht“ verwiesen.

## **Strategische Risiken**

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Darüber hinaus sind die Geschäfte des STEAG-Konzerns einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt.

Somit tragen nicht nur die Brennstoffpreisentwicklung von Gas, Kohle und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten sowie die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien zum Ausscheiden der kohlegefeuerten Kraftwerke aus dem Strommarkt bei, sondern insbesondere auch der regulatorische Eingriff über das am 14. August 2020 in Kraft getretene KVBG.

Das KVBG regelt einen vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038, wobei für Steinkohlekraftwerke eine frühere Stilllegung vorgesehen ist. Die Reihenfolge der Stilllegung in den Jahren 2020 bis 2027 wird dabei über ein Auktionsverfahren mit einer degressiven Ausgestaltung der Höchstpreise ermittelt. Der STEAG-Konzern hat sich an den ersten drei Auktionen beteiligt. Unter weiterführender Berücksichtigung von wirtschaftlichen Faktoren und der drohenden Zwangstilllegung ab 2027 wird eine Teilnahme an den kommenden Auktionen überprüft, worauf bei erfolgreicher Auktionsteilnahme die Abschaltung der verbleibenden Kraftwerkskapazität von STEAG in Deutschland bereits in den nächsten Jahren folgen würde.

Aus der Stilllegung der inländischen Kraftwerke werden sich absehbar umfangreiche Auswirkungen auf den STEAG-Konzern ergeben, die in Teilen soweit notwendig bereits in den Rückstellungen Berücksichtigung gefunden haben. Positive Effekte bilden dabei die Erlöse aus den Auktionen und der Entfall der Betriebskosten für die Kraftwerke sowie die Möglichkeit der Alternativnutzung oder der Veräußerung der Kraftwerksstandorte. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Kosten für den gesetzlich verpflichtenden Rückbau bestimmter Kraftwerke und für den Personalabbau, die durch staatlich vorgesehene Anpassungsgeld abgemildert werden.

In den Ländern, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun (Türkei), Mindanao (Philippinen) und Termpaipa (Kolumbien) betrieben werden, wurden durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland die politischen Risiken abgesichert. Für das Auslandskraftwerk Iskenderun (Türkei) besteht eine Garantie der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2025. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils der STEAG GmbH weitgehend ausgeschlossen.

## Operative Risiken

Im Rahmen des Betriebes von zentralen Großkraftwerksanlagen sowie von dezentralen Kraft- und Heizwerken kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer der technischen Energieerzeugungsanlagen sind bereits vor der Investition Risiken durch die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen sowie durch Auswahl qualitativ hochwertiger Technik und durch Erlangen der Akzeptanz der Anlage in ihrem Umfeld einzudämmen. Offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Partnern trägt dabei zusätzlich zu einer frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Risiken im Rahmen der Anlagenerrichtung bei.

Beim operativen Betrieb der zentralen sowie dezentralen Kraft- und Heizwerke stellen dabei vorrangig die sich stets verändernden Marktbedingungen ein Risiko für den betrieblichen Erfolg der Anlage dar. Zum einen sind die Anlagen abhängig von Preisentwicklungen der Strom- und Commodity-Märkte, die auch vom Weltmarkt bestimmt werden, zum anderen steigen die gesetzlichen und technischen Anforderungen und Kosten bezüglich des Ausstoßes von CO<sub>2</sub>. Insbesondere für die zentralen Großkraftwerke in Deutschland ergibt sich ein wirtschaftliches Risiko aus geringer Beschäftigung aufgrund der Verdrängung durch den zunehmenden Einsatz erneuerbarer Energien und Gaskraftwerke. Weiterhin haben auch das im August 2020 inkraftgetretene KVBG sowie regulatorische Änderungen in Bezug auf Umwelt- und Sicherheitsauflagen einen großen Einfluss auf den Erfolg und den weiteren Betrieb eines Kraft- oder Heizwerkes. Veränderungen am Markt sowie regulatorische Anpassungen und Neuerungen werden im STEAG-Konzern stets beobachtet, um somit eine frühzeitige Reaktion zu ermöglichen und Risiken vorzubeugen. Als weitere Risiken beim Betrieb von Energieerzeugungsanlagen sind neben den technischen Ausfallrisiken oder Brennstoffversorgungsrisiken insbesondere die gesellschaftspolitischen Risiken zu nennen, die sich in Form von IT-Hacker-Angriffen oder rechtswidrigen Eindringen von Demonstranten darstellen können.

In den ausländischen Kraftwerken gelten, abgesehen vom KVBG, grundsätzlich die gleichen Risiken für den Kraftwerksbetrieb. Zumeist kommt jedoch noch die wirtschaftspolitische Entwicklungen als Risiko hinzu. Dabei steht vor allem die Türkei hinsichtlich ihrer politischen Entwicklung und als bedeutenstes ausländisches Engagement des STEAG-Konzerns im Fokus. Die wirtschaftspolitische Entwicklung in der Türkei wird durch den STEAG-Konzern kontinuierlich beobachtet. 2020 hat sich die Situation im Land durch die Corona-Pandemie noch weiter verschärft. Der STEAG-Konzern ist in der Türkei vor allem mit dem Steinkohlekraftwerk Iskenderun engagiert, dessen Stromproduktion frei vermarktet wird. Im 1. Quartal 2020 konnten die Erwartungen zur Merchant Phase übertroffen werden. Ab dem Beginn des 2. Quartals hat sich jedoch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Türkei aufgrund der Corona-Pandemie negativ auf Nachfrage und Strompreisniveau ausgewirkt. Für das kommende Jahr bestehen Risiken insbesondere aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value-at-Risk-Schwellen dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft werden alle relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Der Risikorahmen für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft, bei Bedarf wird eine Anpassung durchgeführt.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, die Verpflichtungen zur Gewährung von Kreditsicherheiten beinhalten, die jedoch unter den Vorbehalt der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen gestellt sind. Zum 31. Dezember 2020 wurden sämtliche in Finanzierungsverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten. Finanzkennzahlen, die im Rahmen von E-FET-Verträgen vereinbart wurden, konnten teilweise nicht eingehalten werden. In diesen Fällen besteht das Risiko einer notwendigen Barunterlegung als Sicherheit für die Vertragspartner. Resultierende Informationspflichten werden eingehalten und notwendige Sicherheiten bereitgestellt. Die erschwerte Finanzierungssituation, die sich im Laufe des Jahres 2020 zumindest temporär gezeigt hat, wurde durch Marktteilnehmer partiell kritisch gesehen. Der Abschluss von Termingeschäften ist daher auch zukünftig von einer stabilen Finanzierungssituation der STEAG abhängig.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mehrdimensionale Risiken. Neue Projekte sind in der frühen Projektphase mit höheren Unsicherheiten im Hinblick auf Einschätzung der zukünftigen Chancen- und Risikoposition verbunden. Zugleich kann die Wirtschaftlichkeit von unsicheren künftigen Ereignissen abhängen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf der Grundlage von fundierten Chancen-/Risikobeurteilungen eingeschätzt werden können. Der STEAG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Für das Geothermieprojekt in Indonesien, welches Investitionen für die Exploration eines geothermischen Systems umfasst, wurde aufgrund des geringen Projektfortschritts im Geschäftsjahr 2020 die vollständige Wertberichtigung der bereits aktivierten Projektkosten vorgenommen. Im April 2021 erfolgte die Veräußerung der Anteile an der Projektgesellschaft.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Konzerns gewährleisten zu können, erstellt der STEAG-Konzern eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Zeitraum von 24 Monaten, aus der die langfristigen Kreditlinien und weitere Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet werden. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die STEAG GmbH sowie spezielle Projektgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Poolings werden die Mittel bedarfsgerecht intern an die Konzerngesellschaften weitergeleitet.

Der STEAG-Konzern hat eine für operative Zwecke notwendige Mindestliquidität festgelegt, die benötigt wird, um Marginingverpflichtungen (Barhinterlegungen) leisten zu können. Marginingverpflichtungen aus der täglichen Neubewertung können kurzfristig signifikante Liquiditätsschwankungen auslösen. Sicherungsgeschäfte führen auf dem Terminmarkt über die Totalperiode zu positiven Einzahlungsüberschüssen. Da Sicherungsgeschäfte der Absicherung des Ergebnisses dienen, ist eine ausreichende Mindestliquidität für Margining notwendig. Ohne ausreichende Mindestliquidität wäre der STEAG-Konzern gezwungen, Sicherungsgeschäfte zu reduzieren und damit das Risiko signifikanter EBIT-Schwankungen zu erhöhen.

Die aktuelle Corona Situation führte zu einer höheren Volatilität an den Commodity-Märkten. Hierdurch erhöhten sich die Hinterlegungsansprüche der Handelspartner bis zur Erfüllung der Grundgeschäfte.

Neben bestehenden Risikolimits wurden weitere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Liquidität entwickelt, durch die im Falle unerwarteter Liquiditätsveränderungen gegengesteuert werden kann. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung umfassen im Geschäftsjahr 2021 beispielsweise Portfoliobereinigungen und Beteiligungsveränderungen, welche Teil des bestehenden Sanierungskonzepts sind. Auf Basis der aktuellen Liquiditätsplanung ist der STEAG-Konzern über den Betrachtungszeitraum von 24 Monaten und unter

Berücksichtigung der genannten Maßnahmen und Sanierungsvereinbarung durchfinanziert. Zu bestehenden Unsicherheiten und Maßnahmen des Managements hierzu wird auf die Ausführungen unter „(3) Nachtragsbericht“ verwiesen.

Zur Finanzierung des STEAG-Konzerns bestehen verschiedene Finanzverbindlichkeiten. Insbesondere die durch die STEAG GmbH begebenen Schuldscheindarlehen erfordern die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Zum 31. Dezember 2020 wurden sämtliche in Finanzierungsverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten.

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des STEAG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch die Aufnahme von Fremdkapital erschwert wird beziehungsweise höhere Kosten dafür entstehen können. Seitens Banken und Versicherungen wird verstärkt die ESG Taxonomy der EU aufgegriffen, wie zum Beispiel an daran angepassten Umweltstandards zu erkennen ist. Unternehmen, die diesen Standards nicht mehr entsprechen, werden zukünftig vermehrt Auswirkungen z.B. auf die Kreditvergabe spüren.

Die Corona-Pandemie hatte im aktuellen Geschäftsjahr einen erheblichen Einfluss auf die operative und finanzwirtschaftliche Entwicklung des STEAG-Konzerns und führte zu Ergebnis- und Liquiditätseffekten (Preis- und Beschäftigungsrisiken, Margenverluste bei Verbundkraftwerken, Forderungsausfallrisiken etc.). Zudem hatte die Pandemie einen Einfluss auf die Finanz- und Transaktionsmärkte, wodurch Refinanzierungsmöglichkeiten eingeschränkt und geplante M&A-Transaktionen erschwert oder verzögert wurden. Trotz der Belastungen aus der Corona-Pandemie und dem KVBG, die sich im Vergleich zur Mittelfristplanung vom Januar 2020 ergeben haben, ist der STEAG-Konzern auf Basis der aktuellen Liquiditätsplanung durchfinanziert.

Grundsätzlich hat sich der Kapitalmarkt während der Corona-Pandemie zurückhaltend gezeigt. Aufgrund dessen hat der STEAG-Konzern Finanzierungsvorhaben verschoben.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Die aktuelle Liquiditätsplanung für den STEAG-Konzern zeigt eine vollständige Durchfinanzierung bis Dezember 2023 oberhalb der geplanten Mindestliquidität unter der Annahme der Realisierung von Finanzierungs- und M&A-Transaktionen im Zeitablauf. Berücksichtigt sind dabei auch Rückführungen von Schuldscheindarlehen im September 2021.

Die Realisierung dieser Finanzierungs- und M&A-Transaktionen wird in Höhe und Zeit als überwiegend wahrscheinlich eingestuft. Jedoch bestehen unter den aktuellen Corona-bedingten Marktgegebenheiten erhöhte Unsicherheiten, die nicht vollständig und wie unter gewöhnlichen Umständen eingeschätzt werden können.

Mit Schreiben vom 23. Juni 2020 wurde die STEAG GmbH seitens der Deutschen Bundesbank als „notenbankfähig“ eingestuft. Aufgrund einer Aktualisierung der Auswertung auf Basis aktualisierter Informationen und Erkenntnisse, hat die Deutsche Bundesbank am 18. November 2020 eine neue Einstufung als „notenbankfähig-ACC“ vorgenommen. Aufgrund einer weiteren Aktualisierung hat die Deutsche Bundesbank am 2. März 2021 die Einstufung erneut angepasst. Die STEAG GmbH wird nunmehr als „nicht notenbankfähig“ geführt.

### **Sonstige Risiken**

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche wirtschaftliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen. Bei gegebenen Voraussetzungen werden, in notwendigem Umfang Rückstellungen zur bilanziellen Risikovorsorge gebildet.

### **Risiken der STEAG GmbH**

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH die wesentlichen inländischen Risiken im Konzern. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der STEAG GmbH ab. Zu bestehenden Unsicherheiten und Maßnahmen des Managements hierzu wird auf die Ausführungen unter „(3) Nachtragsbericht“ verwiesen.

## **(4.2) Chancenbericht**

Der STEAG-Konzern ist gegenwärtig national und international im Bereich der konventionellen Stromerzeugung sowie bei erneuerbaren, dezentralen Energien und energienahen Dienstleistungen engagiert. Im Hinblick auf stark gewandelte Marktbedingungen und der angestrebten Beendigung der Kohleverstromung durch staatliche Regulierung in Deutschland hat sich der STEAG-Konzern als neues strategisches Ziel vornehmlich die Entwicklung von innovativen Energielösungen mit dem Fokus auf Industriekunden sowie erneuerbaren und dezentralen Energien gesetzt.

Mit dem Projekt FUTURE wurde der ganzheitliche Transformationsprozess zur Umsetzung dieses strategischen Ziels angestoßen. Im Rahmen des Projektes erfolgte die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die Anpassung der bestehenden Strukturen. Damit besteht die Chance den STEAG-Konzern aus eigener Kraft neu aufzustellen sowie die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens weiterhin sicherzustellen und zu verbessern.

Die im Rahmen des Projektes FUTURE definierten Geschäftsmodelle bieten dabei Chancen aus den aktuellen Trends Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung. Der STEAG-Konzern wird zum Anbieter von Energiekomplettlösungen insbesondere für Dekarbonisierungsprojekte in der Industrie. Dabei



unterstützt der STEAG-Konzern seine Kunden vollumfänglich von der Konzeptionierung, Planung und Realisierung der energietechnischen Anlagen bis zur Betriebsführung und Vermarktung der Energieprodukte. Technisch liegt der Fokus dabei auf der Nutzung von erneuerbaren, dezentralen sowie innovativen Versorgungslösungen sowie u.a. der Einsatz von Wasserstoff. Die Nutzung der vorhandenen Kapazitäten und Erfahrungen im Energiehandel eröffnen die Chance, in die Entwicklung neuer Vermarktungslösungen mit dem Fokus auf Grünstrom (Green PPA) einzusteigen.

Neben der Betriebsführung für Dritte bleibt der STEAG-Konzern auch selbst weiterhin Betreiber von eigenen Kraftwerken und anderen energietechnischen Anlagen. Somit besteht die Möglichkeit, technische und kommerzielle Kompetenzen im Anlagenbetrieb zu erhalten und auszubauen sowie an weiterhin bestehenden Chancen in der Stromerzeugung in ausländischen Märkten oder im Bereich Wärmeversorgung oder Müllverbrennung zu partizipieren. Der STEAG-Konzern wird in diesem Zusammenhang auch sein eigenes Portfolio an Photovoltaik- und Windenergieanlagen erweitern und Dienstleistungen zur Errichtung und Betriebsführung von Photovoltaikanlagen anbieten.

Als weiteres, im Projekt FUTURE definiertes Geschäftsmodell gilt die Entwicklung einer digitalen Serviceplattform, die Services und Tools insbesondere zum Performance-Monitoring, zur Sicherstellung der Transparenz über Zustand und Wirtschaftlichkeit von Energieanlagen bis hin zur Optimierung von Energiesystemen zusammenfasst und einer breiten internationalen Kundenbasis anbietet.

Der STEAG-Konzern strebt dabei an, für alle Tätigkeitsfelder die Marktchancen und die globalen Trends in Deutschland sowie im internationalen Umfeld zu verfolgen. Darüber hinaus soll die effizientere Gestaltung der Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen die Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit auf Markttrends steigern.

### **Chancen der STEAG GmbH**

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch kommt der STEAG GmbH eine bedeutende Rolle bei der Identifizierung, Bewertung und Realisierung wesentlicher Chancenpotenziale im Konzern zu. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der STEAG GmbH ab.

## (4.3) Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung<sup>5</sup>

Gemäß den jüngsten gesamtwirtschaftlichen Beurteilungen und Vorausschätzungen der Deutschen Bundesbank wird nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie in 2020 erwartet, dass sich die im Frühjahr 2021 eingetretene Erholung weiter stabilisiert. Die aktuellen Entwicklungen sowie die zukünftigen Einschätzungen werden dabei jedoch entscheidend von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie geprägt. Aufgrund der breitflächigen Verfügbarkeit von Impfstoffen konnten die Eindämmungsmaßnahmen zurückgefahren werden, wovon insbesondere der Dienstleistungsbereich profitieren konnte. Die Rückkehr der Wirtschaft in Deutschland auf einen starken Wachstumspfad ist allerdings auch von der Verfügbarkeit von Vorprodukten abhängig, wobei es in den beiden ersten Quartalen des Jahres 2021 bereits zu relevanten Lieferengpässen, z.B. von Halbleitern und Baumaterialien, gekommen ist. Der Rückgang des Wachstums in 2020 ergab sich dabei zunächst aus den Auswirkungen der Schutzmaßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie auf die sehr eingeschränkte, kontaktintensivere Dienstleistungsbranche. Die produzierende Industrie war nur relativ wenig beeinträchtigt dank der umfangreichen geld-, finanz- und arbeitsmarktpolitischen Stützungsmaßnahmen und insbesondere auch durch die stabilisierte Nachfrage aus dem Ausland. Die Exporte haben sich im ersten Halbjahr 2021 aufgrund der Lieferengpässe allerdings nur leicht erholt, während der private Konsum die wichtigste Stütze der gesamtwirtschaftlichen Erholung im Frühjahr war. Die deutsche Wirtschaft setzt die im Frühjahr begonnene Erholung im Sommer 2021 mit erhöhtem Tempo fort. Das reale Bruttoinlandsprodukt soll in den Jahren 2021 und 2022 zwischen knapp vier und fünf Prozent pro Jahr stark ansteigen.

Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unterstützt im Ergebnis diese Einschätzung in seinem Jahresgutachten 2020. Zusätzlich wird festgehalten, dass langfristige Herausforderungen wie der technologische Wandel und im Besonderen die Digitalisierung und die damit einhergehenden tiefgreifenden Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur und auf dem Arbeitsmarkt nicht aus dem Blick verloren werden dürfen. Dies wird umso bedeutender mit Blick auf das seit Jahrzehnten zurückgehende Produktivitätswachstum in Deutschland. Des Weiteren erfolgt der Hinweis, dass auch die Chancen aus der geplanten Reduktion der Treibhausgasemissionen und der damit verbundenen Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft genutzt werden müssen, um die Produktivität der deutschen Volkswirtschaft zu erhalten und auszubauen.

### Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des STEAG-Konzerns wird weiterhin durch energiepolitische und -wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft als auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der gesellschaftlich gewollten und politisch forcierten Energiewende in Deutschland setzt sich fort. Zum einen führt weiterhin die finanziell geförderte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Überkapazitäten an konventionellen Erzeugungskapazitäten in vielen Jahresstunden zu einer Verdrängung von Steinkohlekraftwerken. Die hohen Gaspreise

---

<sup>5</sup> Vgl. hierzu die Monatsberichte Dezember 2020, Juni 2021 und August 2021 der Deutschen Bundesbank sowie das Jahresgutachten 2020 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Corona-Krise gemeinsam bewältigen, Resilienz und Wachstum stärken“).

haben trotz ebenfalls gestiegener Steinkohlepreise zu einer verbesserten Marktposition der Steinkohlekraftwerke ab dem dritten Quartal 2021 geführt.

Zum anderen wird das in 2020 in Kraft getretene KVBG die Entwicklung der Energiebranche in den kommenden Jahren stark beeinflussen.

International gilt es weiter zu verfolgen, welche Wirkungen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den stark energienachfragenden Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden. Aufgrund der Corona-bedingten Absage der UN-Klimakonferenz 2020 wurden nur von vereinzelt Staaten neue erhöhte Klimaziele veröffentlicht, wie dies vom Pariser Klimaabkommen für das Jahr 2020 gefordert wurde. Die USA sind mit Wirkung vom 4. November 2020 aus dem Abkommen ausgetreten, jedoch hat die neue US-Regierung im Februar 2021 den erneuten Eintritt in das Abkommen umgesetzt.

Am 29. April 2021 hat das Bundesverfassungsgericht das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung als in Teilen verfassungswidrig erklärt. Das bisherige Klimaschutzgesetz von 2019 müsse nachgebessert werden, die Maßnahmen zur Emissionsreduktion ab 2031 seien unzureichend. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes verschärft die Bundesregierung die Klimaschutzzvorgaben und verankert das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten. STEAG GmbH wird mit Ausnahme des Kraftwerks Walsum 10 zu Ende 2022 kein inländisches Steinkohlekraftwerk mehr in der freien Vermarktung haben, was die möglichen Auswirkungen aus der Novellierung des Klimaschutzgesetzes deutlich reduziert.

### **Strategische und operative Herausforderungen**

Mit dem KVBG, dem weiteren Ausbau der Kapazitäten der erneuerbaren Energien und den Anpassungen der thermischen Kraftwerkskapazitäten ist der Energiemarkt in Deutschland weiterhin von erheblichen Umbrüchen geprägt. Der STEAG-Konzern hat aufgrund dieser schwierigen Marktbedingungen insbesondere im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen. Hinzu kamen die Auswirkungen auf die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung des STEAG-Konzerns durch die Corona-Pandemie, die zusätzlichen Einfluss auf die Kraftwerksbeschäftigung aufgrund der verringerten Energienachfrage genommen hat.

Im Hinblick auf diese massiv veränderten und anhaltenden Marktbedingungen hat der STEAG-Konzern bereits Ende 2019 einen weitreichenden Transformationsprozess im Rahmen des Projekts FUTURE begonnen, womit umfassende Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung und anschließenden organisatorischen Neuaufstellung des gesamten Konzerns angestoßen wurden.

Neben dem Kohleausstieg in Deutschland werden mit dem Projekt FUTURE auch neue Geschäftsmodelle forciert. Der STEAG-Konzern beschleunigt seinen Wandel zum integrierten Dienstleister für Energiekomplettlösungen einschließlich Planung und Betrieb von Energienlagen sowie der Vermarktung der Energieprodukte. Der Fokus liegt dabei auf Industriekunden und erneuerbaren sowie dezentralen Energielösungen. In diesem Zusammenhang wird auch der Aufbau einer digitalen Serviceplattform verfolgt, um Dienstleistungen gesammelt anzubieten und Energieanlagen zu überwachen und zu optimieren. Für die optimale Begleitung der neuen Geschäftsprozesse werden auch die bestehenden Verwaltungs- und Unterstützungsfunktionen den neuen Bedürfnissen angepasst.

Darüber hinaus bleibt der STEAG-Konzern mit dem Betrieb von eigenen Energieanlagen insbesondere im Ausland und im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Wärmeversorgung aktiv, um Marktchancen zu nutzen und vorhandene Kompetenzen zum Anlagenbetrieb zu sichern und zu erweitern. Zukünftig wird diesbezüglich auch das Geschäftsfeld Renewables, das sich auf Entwicklung, Bau und Betrieb von Photovoltaik- und Windenergieanlagen fokussiert, ausgebaut.

### **Operatives Ergebnis**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 2,0 Milliarden € erwirtschaftet. Neben der weiterhin geringen Beschäftigung der inländischen Kraftwerke aufgrund des Fuel Switch und der hohen Einspeisungen von erneuerbaren Energien wirkte sich die Corona-Pandemie negativ auf das Geschäft aus. Das EBIT des STEAG-Konzerns entsprach durch frühzeitig eingeleiteten Gegenmaßnahmen der geplanten Erwartung.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird von einem Umsatz in Höhe von 2,2 Milliarden € ausgegangen, welcher sich somit insgesamt über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahr befinden wird. Preis- und mengenbedingt höheren Umsätzen aus dem Betrieb und der Vermarktung des in- und ausländischen Kraftwerksportfolios stehen insbesondere geringere Umsätze aufgrund der Veräußerungen der Windparks in Rumänien und der Türkei (Crucea und Süloglu) sowie der STEAG Power Minerals gegenüber.

Das EBIT des STEAG-Konzerns wird für 2021 voraussichtlich rund fünfundzwanzig Prozent unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Diese Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen auf die Veräußerungen von Beteiligungen sowie die Auswirkungen des KVBG zurückzuführen.

Für das Jahr 2021 sind Investitionen von bis zu 125 Millionen € vorgesehen. Hiervon entfallen rund 45 Millionen € auf disponible Wachstumsprojekte. Treiber der Investitionen sind an dieser Stelle im Wesentlichen die Modernisierung von Gasmotoren sowie der Bau einer zusätzlichen Fernwärmeleitung zur Sicherstellung der bestehenden Fernwärmeversorgung im Saarland. Hinsichtlich der Bestandsinvestitionen stellen die Überholung einer Turbine sowie der Ausbau der Deponierung für Reststoffe des Kraftwerks Iskenderun, die Kesselumrüstung am Standort Herne sowie die Umrüstung eines Fernheizwerks von Kohle auf Gas die größten geplanten Einzelmaßnahmen im kommenden Geschäftsjahr dar. Ferner sind Gesellschafterdarlehen für das at Equity einbezogene Projekt GuD-Kraftwerk Herne 6 vorgesehen. Darüber hinaus wird mit gezielten Erhaltungsinvestitionen unter Berücksichtigung der Auswirkungen des KVBG das Ziel verfolgt, an sämtlichen (Kraftwerks-) Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit sowie die Effizienz im Anlagenbetrieb sicherzustellen.

In Zusammenhang mit dem Transformationsprojekt FUTURE und den Kraftwerksschließungen infolge der Umsetzung des KVBG hat STEAG den Abbau von ca. 1.000 Arbeitsplätzen in Deutschland bis 2024 angekündigt.

### **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung**

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der neuen strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfelder zukünftig dazu beitragen werden, dass sich der STEAG-Konzern erfolgreich im veränderten Energiemarkt positionieren wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Der Liquiditätsbedarf für die Anforderungen aus dem KVBG sowie für den Kapitaldienst der STEAG kann nach heutiger Annahme durch Maßnahmen der Innenfinanzierung gedeckt werden. Diese Annahme wird durch für die Jahre 2021 und 2022 geplante Beteiligungsveräußerungen in erheblichem Umfang gestützt.

Die Umsetzung des Transformationsprozesses ist teilweise davon abhängig, dass die Refinanzierungsverhandlungen auf Ebene der STEAG GmbH sowie auf Ebene der KSBG erfolgreich umgesetzt werden. Zu bestehenden Unsicherheiten und Maßnahmen des Managements hierzu wird auf die Ausführungen unter „(3) Nachtragsbericht“ verwiesen.

### **Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH**

Insbesondere aufgrund von Einmaleffekten des Geschäftsjahres 2021 wie den Erträgen aus der dritten Stilllegungsauktion sowie der Ablösezahlung von EVN zur Aufhebung des Stromlieferungsvertrags wird für die STEAG GmbH für dieses Jahr ein deutlich positives Ergebnis nach Steuern erwartet. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Ergebnis an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG als alleinige Gesellschafterin abgeführt.

Essen, den 25. Oktober 2021

**STEAG GmbH**  
**Die Geschäftsführung**

Rumstadt

Dr. Reichel

Dr. Schiele

Schmitz

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.